

JAHRESBERICHT 2010

In guten Händen – Drahtzug



INHALT

3	BERICHT DES PRÄSIDENTEN
4	BERICHT DES GESCHÄFTSLEITERS
5	BERICHTE AUS DEN SPARTEN
9	FÜHRUNGS- UND STEUERUNGSPROZESSE
10	KERNPROZESS SOZIALE LEISTUNGSERFÜLLUNG
11	KERNPROZESS WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNGSERFÜLLUNG
12	UNTERSTÜTZUNGSPROZESSE
13	QUALITÄTSPLAN 2011
14	KENNZAHLEN
15	PERSONAL-STATISTIK
16	BERICHT DER REVISIONSSTELLE
17	JAHRESRECHNUNG
27	BETRIEBSRECHNUNG NACH RECHNUNGSKREISEN
32	VORSTAND
33	ANGESTELLTE
34	SPENDEN
35	BERUFLICHE MASSNAHMEN

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

«In guten Händen»

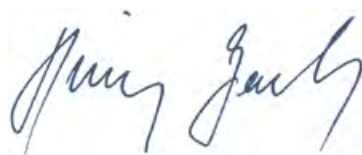
Das Motto des Jahresberichtes 2010 könnte treffender nicht sein. Aufgehoben in guten Händen ist ein Credo, welches beim Drahtzug einen vielschichtigen Charakter hat und wichtige Voraussetzung für die Erfüllung unserer komplexen Aufgaben ist.

Unsere eigentliche Kernaufgabe ist die Betreuung von psychisch beeinträchtigten Personen mit sinnvollen, interessanten und aufbauenden Arbeiten in einem unterstützenden Umfeld. Neben den «guten Händen» unserer Angestellten steht uns dafür in den verschiedenen Sparten eine ausbalancierte Auswahl an Tätigkeitsfeldern zur Verfügung. Was in den einzelnen Sparten tagtäglich geleistet wird, verdient höchste Anerkennung. Aus 2700 m² Megaposter entstehen trendige Taschen, komplexe Versand-Dienstleistungen werden gemeistert, optimierte Logistik-Dienstleistungen begeistern die Kunden, anspruchsvolle Unterhaltsarbeiten an Parkanlagen, städtischen Waldwegen und Privatgärten sorgen für genussvolle Natur, Buchhaltungen verschiedener Firmen werden präzise geführt, im Atelier entstehen fantasievolle Karten und 28 Wohnplätze sorgen für das Wohlbefinden von betreuten Personen. Das sind nur einige der wertvollen Tätigkeiten, die unsere Mitarbeitenden zusammen mit den «guten Händen» unserer Spartenleitungen und deren Kolleginnen und Kollegen ausüben. Ich empfehle Ihnen die Lektüre der Geschichten unserer einzelnen Sparten in diesem Jahresbericht, sie sind Zeugen einer lebendigen, kreativen, anpassungsfähigen und arbeitsreichen Welt im Drahtzug.

Es ist gut zu wissen, dass der Drahtzug in so vielen guten Händen ist. Dazu gehören selbstverständlich auch die Mitglieder der Geschäftsleitung des Drahtzugs, deren Geschick und unermüdlicher Einsatz so tolle Ergebnisse auf sozialer und wirtschaftlicher Ebene ermöglichen. Aber auch unsere Kundinnen und Kunden, Lieferanten, die für uns unverzichtbaren Kostenträger, Spendenden und Gönner sowie unsere Vereinsmitglieder beweisen mit ihrer Treue zum Drahtzug, dass sie über «gute Hände» verfügen, unsere sozialen und wirtschaftlichen Ziele schätzen, und die hervorragenden Leistungen unserer Institution anerkennen. Und letztlich ist es wohlthuend, eine so engagierte Runde von Kollegen im Vereinsvorstand zu wissen.

Herzlichen Dank allen!

Das sich kontinuierlich verändernde politische Umfeld, die knapper werdenden finanziellen Mittel der öffentlichen Hand und die immer anspruchsvolleren administrativen Aufgaben und Vorschriften verlangen von allen Beteiligten die volle Aufmerksamkeit und Leistungsbereitschaft. Mit seinen vielen «guten Händen» ist der Drahtzug gut gerüstet die Zukunft zu meistern.



Heinz Goetz, Präsident

BERICHT DES GESCHÄFTSLEITERS

Die Zertifizierungsstelle SQS bestätigte anlässlich des Aufrechterhaltungsaudits vom 5. Juli 2010 die ISO 9001:2008 und die BSV-IV 2000 – Konformität des Qualitätsmanagement-Systems des Drahtzugs.

Im vorliegenden Jahresbericht sind die Berichte über die Prozesse, der aktuelle Qualitätsplan sowie die zentralen statistischen Daten in Verbindung mit relevanten Kennzahlen zusammengefasst. Zusätzlich zur Bilanz und Betriebsrechnung sind die Rechnung über die Veränderung des Kapitals sowie die Geldflussrechnung aufgeführt. Im Anhang finden Sie detaillierte Kommentare zu den Finanzzahlen.

Neben laufender Begutachtung und kritischem Hinterfragen der Organisation, der Prozesse sowie der Leistungen durch den Qualitätsbeauftragten erfolgten zur kontinuierlichen Verbesserung der Leistungs- und Qualitätsfähigkeit des Drahtzugs die Aktualisierung der Marketingkonzepte in den Sparten Fertigung, Lettershop, Logistik sowie Facility Services.

Nach Bezug der umgebauten Gebäude im Vorjahr konnte Anfangs 2010 die vom Kostenträger bewilligte Tagesstätte mit 14 Plätzen eröffnet werden. Der Tagesstätte – im Drahtzug als «Atelier» bezeichnet – stehen das ehemalige Personalrestaurant sowie der Mehrzweckraum des Gebäudes Drahtzugstrasse 74 zur Verfügung. Die beiden Räume wurden für diesen Verwendungszweck umgebaut und mit neuen Einrichtungen ausgestattet. Zu Jahresbeginn konnten wir 24 Personen für die Teilnahme gewinnen, diese Zahl entspricht erwartungsgemäss noch nicht den Planwerten; dass wir mit zwei Dutzend Teilnehmenden starten konnten, bestätigte jedoch unsere Bedarfsannahme.

Mit der Anstellung von Frau Nicole Reize als neuer Bereichsleiterin Finanz- und Rechnungswesen Mitte des vergangenen Jahres konnte die Fachkompetenz zur Steuerung der Finanzprozesse unserer sozialen Unternehmung erheblich gefestigt werden. Als Revisionsexpertin und Fachfrau für das Rechnungswesen von Non Profit Organisationen bringt Frau Reize ein äusserst nützliches Fachwissen mit, welches unseren Buchhaltungsmandanten auf kommerzieller Basis wie auch den Finanzprozessen des Drahtzugs zu Gute kommt. Mittlerweile erledigt die Sparte «Office» die Buchhaltung für 7 Betriebe aus dem sozialen Umfeld und kann so zwei jungen Menschen einen Ausbildungsplatz anbieten.

Alle Geschäftsfelder konnten im Laufe des vergangenen Jahres mit mindestens drei Angestellten besetzt werden; der Anzahl an Fachpersonen, die einen Ganzjahresbetrieb eines Geschäftsfeldes überhaupt ermöglicht.

Die 1991 eröffneten Wohngruppen des Drahtzug, welche 28 Personen Einzelzimmer in sieben Wohnungen anbieten, durchlaufen erneut eine vom Kostenträger vorgegebene «Restrukturierung». Der Bundesrat hat das Bundesamt für Sozialversicherungen beauftragt, für Leistungen im Bereich von Artikel 74 IVG (Invalidenversicherungsgesetz) Leistungsverträge mit Dachorganisationen abzuschliessen. Ziel des Bundes ist, Organisationen wie den Verein Werkstätte Drahtzug, welche das Begleitete Wohnen anbieten, auf die neue Vertragsperiode 2011 bis 2014 hin in die Leistungsverträge gemäss Artikel 74 IVG zu integrieren. Leistungsvertragsnehmerinnen sind Dachorganisationen, welche die Leistungen nach Artikel 74 IVG flächendeckend auf gesamtschweizerischer oder sprachregionaler Ebene abschliessen. Der Verein Werkstätte Drahtzug hat sich entschieden, mit der Stiftung Pro Infirmis Schweiz einen Unterleistungsvertrag für die Vertragsperiode 2011 bis 2014 abzuschliessen. Für die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngruppen des Vereins Werkstätte Drahtzug wird diese Neuorganisation Auswirkungen auf die bisherigen Beherbergungsvereinbarungen haben, denn diese müssen gemäss Bundesvorgaben aufgelöst und in mietrechtliche Untermietverträge überführt werden.

Allen, die uns bei der Bewältigung von Leistungen im Dienste von Menschen mit Beeinträchtigungen unterstützen, danken wir. Besonders zu erwähnen ist das Personal, die Trägerschaft, die Kostenträger, alle Gönner und Spendenden, ferner die Kundinnen und Kunden sowie die Lieferanten!



Fabio Gossweiler, Geschäftsleiter und Qualitätsbeauftragter

Definitionen:

Personal – Sammelbegriff für alle im Drahtzug arbeitenden Personen

Angestellte – Personen ohne Beeinträchtigungen

Mitarbeitende – Personen mit Beeinträchtigungen

BERICHTE AUS DEN SPARTEN

FERTIGUNG

Nachdem die Weltrekord-Glückwunschkarte am 15. März 2010 vom Lac de Clouson demontiert war, wurden im Drahtzug über 2'500 trendige Taschen produziert und mit der persönlichen Grussbotschaft an die Fans verschickt.

Eckdaten des Megaposters: über eine Tonne Netzvinylmaterial mit 3'645 Glückwünschen und einer Grösse von 62 x 43m, also über 2'600 Quadratmetern.

Diese grosse Herausforderung wurde durch unser kompetentes und speditives Textilwerkstatt-Team gut gemeistert.

Mit unserer neuen Bio-System-Zertifizierung konnten wir unsere Marktposition in der Lebensmittelbranche stärken und somit die hochgesteckten Ziele erreichen. Daneben lief die Raumprojektierung für die Verarbeitung von gekühlter und trockener Lebensmitteln nach den gesetzlichen Grundlagen der Stadt Zürich. Dieses Projekt wird voraussichtlich im Frühsommer 2011 umgesetzt sein.



Im 2010 konnte der Umsatz im Bereich Elektromontage massgeblich gesteigert werden. Die Anschaffung eines professionellen Krimpgerätes und einer Abisoliermaschine ermöglichte uns, die Durchlaufzeiten weiter zu reduzieren.

Ein grosses Dankeschön an unsere treuen Kunden und an das gesamte Team der Sparte Fertigung, welches sich täglich mit grossem Engagement für die sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen einsetzt.

Jolanda Stamm, Leiterin Fertigung

LETTERSHP



Im vergangenen Jahr ist uns vor allem eines gelungen: unseren Mitarbeitenden attraktive Arbeit anzubieten. Die gute Wirtschaftslage, unsere Fachkompetenz und unsere guten Kundenbeziehungen bilden dazu die Voraussetzungen.

Im Geschäftsfeld Mailing erfreuen sich unsere Dienstleistungen weiterhin grosser Nachfrage. Verlangt sind oft komplexe Versandarbeiten: Dokumente mit verschiedenen Adressdateien kombinieren und auf Kundenpapier ausdrucken sowie verschiedene Beilagen in unterschiedlichen Sprachen zusammenführen. Bis die Aufträge der Produktion übergeben werden können, leistet der Verkauf viel Koordinationsarbeit, trifft Abklärungen und berät unsere Kunden. Die hohe Nachfrage veranlasst uns, den Bereich Mailing weiter auszubauen.

Im Gegensatz dazu ist die Auftragslage von Ausrüstarbeiten nachlassend. Druckereien und deren Auftraggeber tendieren dazu, maschinell ausrüstbare Produkte herzustellen. Gleichwohl ist auch im Ausrüsten unsere Fähigkeit gefragt, komplexe Arbeiten in hoher Prozessqualität und mit kurzen Durchlaufzeiten termingenaue auszuliefern.

In der zweiten Jahreshälfte konnten wir das Team in der Werkstatt Ausrüsten vervollständigen; erfahrene Fachleute wurden als Gruppenleitungen für unsere sozialen und wirtschaftlichen Dienstleistungen gewonnen.

Im September durfte ich die Sparte von Herrn Ammann übernehmen. Schnell erkannte ich, welche umfangreiche Arbeit bisher geleistet wurde. Ich freue mich, die Sparte Lettershop mit ganzem Einsatz weiter auszubauen und zu entwickeln.

Andreas Meier, Leiter Lettershop

LOGISTIK



Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten unsere Dienstleistungen weiter optimiert werden. So wurden alle logistischen Prozesse analysiert und weiter an die Anforderungen unserer Kunden angepasst. Dazu wurden auch externe Fachmeinungen eingeholt und selbstkritisch miteinbezogen. Diese Optimierungen wurden von unseren langjährigen Kunden äusserst positiv aufgenommen und haben das Vertrauen in unsere Leistungsfähigkeit zusätzlich gestärkt.

Diese Verbesserungen haben uns sicherlich geholfen, bestehende Kontakte zu potentiellen Kunden zu konkretisieren und in der Folge fünf langfristige Partnerschaften im Bereich Versandhandel einzugehen. Unsere Erfahrungen bei der Implementierung der kundenspezifischen Versandlager waren durchwegs gut und die Rückmeldungen der Kunden positiv. Um den Unterbruch der Versandarbeiten möglichst kurz zu halten und damit für unsere Kunden das Optimum zu erreichen, führten wir die Umzüge ihrer Lager rasch durch. Von den jetzt optimal eingespielten Abläufen werden auch künftige Kunden profitieren können.

Um ein konstant hohes Qualitätsniveau zu erreichen, wurde auch im vergangenen Jahr die interne Ausbildung von Mitarbeitenden und Lehrlingen weitergeführt und durch neue Lernmodule sogar weiter ausgebaut. Dadurch können wir unseren Mitarbeitern das Wissen und die Fertigkeiten, die sie für die Erfüllung der hohen Ansprüche unserer Kunden benötigen, besser vermitteln und sie können sich als kompetenten und wesentlichen Teil dieser Arbeit erleben.

Mit grosser Genugtuung und Stolz konnten wir im vergangenen Sommer zwei Lernende als Logistiker mit einem eidgenössischen Fähigkeitszertifikat in die Arbeitswelt entlassen. Nach den Sommerferien nahmen drei neue Lehrlinge

ihre Ausbildung in Angriff. Wir erhöhten damit die Zahl der Auszubildenden auf nunmehr sechs.

Es ist uns ein grosses Anliegen, unsere Lernenden mit viel Fachkompetenz und Know-How zu begleiten und ihre Startchancen auf dem ersten Arbeitsmarkt möglichst optimal zu gestalten. Dies fordert von unseren Fachleuten im Logistikbereich die gestellten Anforderungen als Ausbilder adäquat zu vermitteln. So werden auch künftig Lehrlinge die Ausbildung erfolgreich abschliessen.

Claudio Petroni, Leiter Logistik

FACILITY SERVICES

Die Landschaftspflege macht mit ihrem gut eingespielten Team die unterschiedlichsten Gartenarbeiten. Vom Aufräumen in Parkanlagen und dem Reinigen städtischer Waldwege über die Kontrolle und den Unterhalt von städtischen Spielplätzen bis hin zu anspruchsvollen Unterhaltsarbeiten oder Neugestaltungen in Parkanlagen und Privatgärten. Das Team der Landschaftspflege hat den renovierten Schopf an der Hammerstrasse als Magazin eingerichtet und bezogen.

Das Personalrestaurant bietet gesundes, frisches und abwechslungsreiches als Verpflegung für das Personal. Die Kunden schätzen das Angebot sehr.



Das Personal von Technik/Reinigung führt verschiedene Reinigungsarbeiten in den Drahtzugräumlichkeiten aus und ist somit für einen sauberen Drahtzug verantwortlich.

Das gut eingespielte Team führt diese Palette von Arbeiten gekonnt aus.

Im Geschäftsfeld Technik/Reinigung stehen drei Ausbildungsplätze zur Verfügung. Wir bieten die dreijährige Grundbildung mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis «Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt» (EFZ) und die zweijährige Grundbildung «Hauswartmitarbeiter/Hauswartmitarbeiterin» mit Berufsattest (EBA) an. Das breite Arbeitsspektrum umfasst Unterhalt und Reinigung von Gebäuden und Aussenanlagen, die Überwachung der Haustechnik inklusive kleinerer Reparaturen, das Beheben von baulichen Schäden, die Pflege von Grünanlagen und die Wartung von Maschinen sowie die Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen.

Ruedi Humbel, Leiter Facility Services

OFFICE



Für den Office-Bereich war das Jahr 2010 das Jahr der Veränderungen. Aus strategischen Gründen wurde die Drahtzug-Buchhaltung organisatorisch mit den Kundenbuchhaltungen in einer Sparte zusammengelegt. Das zuständige Personal zog in das neue Grossraumbüro im umgebauten Haus 76. Gleichzeitig konnten drei weitere Mandate übernommen werden, dies bedingte auch eine personelle Aufstockung. Unsere Office-Kunden werden von diplomierten Fachspezialisten und Berufsleuten mit langjähriger Praxis betreut.

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen dem Personal, das die Drahtzugbuchhaltung betreut, den für die Mandate zuständigen Fachpersonen sowie der Spartenleiterin können in vielen Bereichen Synergien genutzt werden. Dies dank dem Wissensaustausch über die Anwendung und Auslegung der Rechnungslegung Swiss GAAP FER, die Umsetzung des Mehrwertsteuergesetzes oder die Anpassung

der Sozialversicherungsabzüge in der Lohnbuchhaltung, ABACUS-Neuerungen, die Verbuchung der Betriebsbeiträge oder das Ausfüllen von Gesuchen.

Unser Treuhandangebot beinhaltet neben dem Führen von Buchhaltungen auch allgemeine Büroarbeiten.

Wir freuen uns, dass wir zusätzlich zur Betreuung von Mitarbeitenden auch zwei Lernende ausbilden können. Unser Office-Umfeld bietet zahlreiche Möglichkeiten, sich im kaufmännischen Bereich auszubilden und zu entwickeln.

Nicole Reize, Leiterin Office

ATELIER

Das ehemalige Werkatelier entwickelte sich weiter – per 1. Januar legten wir den Schwerpunkt des Angebotes auf die Tagesstruktur der Teilnehmenden, daher wechselten wir den Namen auf neu «Atelier».

Neu bieten wir neben der Kartenproduktion alternative Tätigkeiten an. So setzten sich die Teilnehmenden im 1. Halbjahr intensiv mit dem Thema Muster und verschiedenen Techniken der Kunst auseinander, daraus entstanden zahlreiche Entwürfe mit fantasievollen Motiven in verschiedensten Maltechniken, mit Scherenschnitten oder Kartoffel-drucken. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verdichteten diese jeweils zu einem Bild. Dazu besuchten wir einige schöne Ausstellungen und konnten schliesslich im Juni selber zu einer gut besuchten Ausstellung einladen.

Daneben produzieren wir weiterhin unsere beliebten Kunstkarten, diese stiften Sinn und geben auf einer weiteren Ebene Anerkennung und Erfolg.

Neben der künstlerischen und handwerklichen Arbeit wird über interessante Themen gesprochen, die beiden Gruppen (Vor- und Nachmittag) entwickelten sich zu tragfähigen Gemeinschaften. Dies zeigte sich etwa beim gemeinsamen Besuch des Dornröschens im Schauspielhaus, das den Abschluss dieses ersten Jahres bildete. Obwohl dieser Theaterbesuch an einem Sonntag stattfand, nahmen alle bis auf die Ferienabwesenden teil. Gemeinsam genossen wir die wunderbare Vorstellung und das anschließende gemütliche Beisammensein!

Unser neues Angebot richtet sich an Personen mit IV-Rente sowie Ergänzungsleistungen. Das Amt für Ergänzungsleistungen finanziert den meisten Teilnehmenden

deren Beitrag an die Kosten des Ateliers. Einige der Teilnehmenden finanzieren ihren Anteil jedoch aus eigener Tasche, dies zeigt die Bedeutung dieses Angebotes.



Wir sind überzeugt, dass wir die noch freien Plätze bald besetzen können, die Aussagen unserer Mitwirkenden sind da die beste Referenz.

Elisabeth Trüb, Leiterin Atelier

WOHNEN

Die 28 betreuten Wohnplätze waren im vergangenen Jahr zu 99.4 % belegt. Wie im Vorjahr wechselten nur wenige Personen ihren Wohnplatz. Ein Bewohner fand nach einem knappen Jahr eine Wohnung im regulären Wohnungsmarkt, eine weitere Vereinbarung mussten wir auflösen. Die beiden Wohnplätze konnten nach Vorstellungsgesprächen mit 4 interessierten Personen wieder besetzt werden.

Das Interesse an unseren betreuten Wohnangeboten ist nach wie vor beachtenswert. 57 Personen (33 Männer und 24 Frauen) erkundigten sich im Verlaufe des Jahres nach einer passenden Wohnmöglichkeit. Auch wenn wir jeweils keine freien Wohnplätze anbieten können, helfen unsere Hinweise für eine weitere Suche nach einer geeigneten Wohnmöglichkeit oft weiter.

Eine wichtige Dienstleistung neben den Wohnmöglichkeiten und dem Angebot der persönlichen Betreuung ist der Unterhalt der Wohnobjekte und Einrichtungen. In einem regulären Mietverhältnis liegt die Verantwortung dafür bei den Mietenden. Ein Betrieb, der betreute Wohngelegenheiten vermietet, muss einen Teil der Wartungsarbeiten selber übernehmen und kann diese Aufgabe nicht an

die Bewohner und Bewohnerinnen delegieren, da Schäden kaum einer Person alleine zugeordnet werden können.

So organisieren wir die fachlich korrekte Reparatur von elektrischen wie sanitären Anlagen und begleiten und kontrollieren die Ausführung der Arbeiten. Für Reparaturen oder Investitionen mit Kosten über CHF 300 wenden wir uns an die Hauswartung, dieser Betrag wird in der Regel von der Hausbesitzerin, der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich übernommen.

Wir achten darauf, unseren Bewohnerinnen und Bewohnern Arbeiten zu überlassen, die sie selbst erledigen können. So können sie ihre Fähigkeiten auch in diesem Sektor behalten oder erweitern.

Neben dem jährlichen gemeinsamen Weihnachtsessen konnten wir auch in diesem Jahr mit unseren Bewohnern und Bewohnerinnen einen gemeinsamen Ausflug organisieren. Die Fahrt mit dem Dampfschiff «Greif» auf dem Greifensee war ein besonderes Erlebnis, da wir das Schiff eigens für uns reservierten.



Ende Jahr 2010 beendigte Frau Claudia Jeger-Bernhard infolge Pensionierung ihre 60%-Anstellung als Gruppenleiterin Wohnen. Wir bedanken uns für ihren engagierten Einsatz in den Wohngruppen und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Agatha Schuler, Leiterin Wohnen

FÜHRUNGS- UND STEUERUNGSPROZESSE

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZUM PROZESSJAHR

Der Vereinsvorstand traf sich zu fünf regulären Sitzungen. Die Personalkommission (PEKO) und die Geschäftsleitung verhandelten betriebliche Themen an vier Sitzungen. Die Geschäftsleitung konnte an neun Sitzungen Entscheide treffen und mittels weiterer 25 Sitzungsgefässe wurden über den ganzen Betrieb hinweg Themen zur sozialen- und wirtschaftlichen Leistungserfüllung bearbeitet.

Über eine mit dem Kantonalen Sozialamt abgeschlossene Leistungsvereinbarung flossen zeitgerecht die erwarteten Subventionen für den Produktionsbetrieb und die Tagesstätte. Diese Leistungsvereinbarung für die Übergangsfrist nach Umsetzung des NFA für die Jahre 2008 bis und mit 2010 sicherte die Leistungen der Invalidenversicherung, welche diese bis Ende 2007 erbrachte.

Die Stellenressourcen der Angestellten betragen gegenüber dem Vorjahr (per 31.12.) 46 (40) volle Stellenwerte, welche von 52 (46) Personen geteilt wurden. Wir halten weiterhin am Entscheid fest, Stellen von Angestellten wenn immer möglich mit Pensen von 100% zu besetzen.

Die Anzahl der Bildungstage Angestellte von 0.98% der Stellenwerte blieb unter dem Wert des Vorjahres(1.21%).

Eine nach wie vor tiefe Abwesenheitsquote von 2.07% (Vorjahr: 1.92%) der Stellenwerte bei Krankheit und Unfall oder durchschnittlich 5 Tage (Vorjahr: 5 Tage) pro Angestellten und Jahr ist Ausdruck davon, dass die Angestellten verantwortungsvoll mit Abwesenheiten vom Arbeitsplatz umgehen.

AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

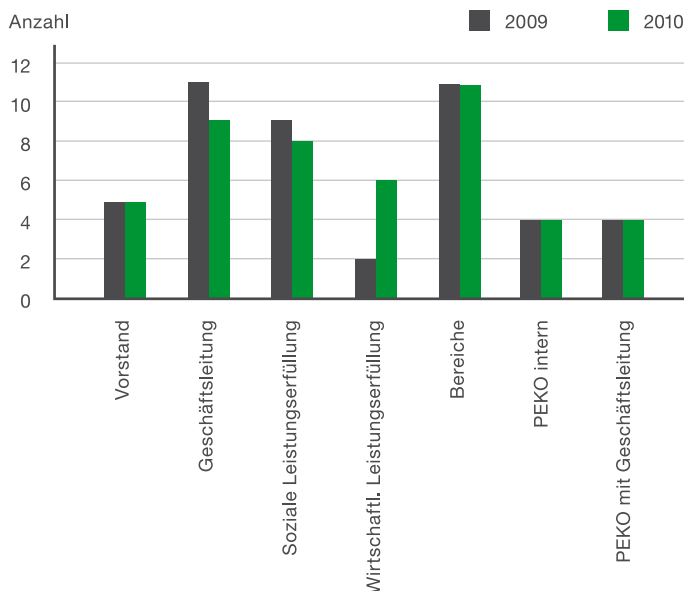
Die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner unserer Wohngruppen sowie der beeinträchtigten Mitarbeitenden des Produktionsbetriebes, erhoben im «Benchmarking Behindertenheime» des Statistischen Amtes des Kantons Zürich, entsprechen erfreulicherweise in beiden Bereichen den schon guten Werten der Vorjahre.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Die abgeschlossenen 2 (Vorjahr: 6) Qualitätsmeldungen beschreiben keine grundlegenden Fehler in den Abläufen oder im Aufbau der Prozesse.

Fabio Gosswiler, Prozessverantwortlicher

KENNZAHLEN: INTERNE SITZUNGSSTRUKTUREN



KERNPROZESS SOZIALE LEISTUNGSERFÜLLUNG

SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

Für viele unserer Mitarbeitenden sind schnelle und grosse Veränderungen belastend, daher legen wir Wert darauf, im sozialen Kernprozess konstant und berechenbar zu sein. Wir können daher weder auf grosse Innovationen noch auf starke Veränderungen verweisen. Unser bewährtes Angebot mit der intensiven Betreuung im Arbeitsverhältnis ist für eine bestimmte Gruppe von Menschen mit einer Beeinträchtigung eine geeignete Form, sich am Arbeitsmarkt beteiligen zu können. Die Statistik zeigt seit mehr als 10 Jahren ein konstantes Durchschnittsalter zwischen 44 und 46 Jahren, das durchschnittliche Dienstalalter wuchs langsam von 4 Jahren im Jahr 1998 auf heute 6.5 Jahre. Veränderungen in kleinen Schritten zeichnet also unsere Betreuungsarbeit aus, etwa bei der Neugestaltung der Arbeitsprozesse für die Mitarbeitenden im neuen Personalrestaurant, beim sachten und steten Ausbau der Officedienstleistungen sowie bei der Weiterentwicklung der organisatorischen Abläufe in der Landschaftspflege, ausgelöst durch den Umzug des «Stützpunktes» an die Hammerstrasse 88.

Tagesstätte

In unserem ehemaligen Werkatelier ergab sich doch eine grosse Veränderung. Bis 2009 beschäftigten wir Mitarbeitende ohne Produktionsdruck in der kreativen Herstellung von Kunstkarten. Auf Beginn 2010 bauten wir ein neues Angebot auf: Eine Tagesbetreuung für Menschen mit Interesse an individueller kreativer Arbeit im Rahmen einer betreuten Tagesstruktur.

TAGESSTRUKTUR BEI ANSTELLUNG UND WEGGANG

Der Kanton als neuer Subventionsgeber verlangt für seine Statistik viele zusätzliche Informationen. So will er etwa neu wissen, welche Tagesstruktur unsere Mitarbeitenden vor der Anstellung hatten bzw. nach der Kündigung haben.

Bei Anstellung

Die Auswertung der Antworten zeigt, dass von 143 im Jahr 2010 neu angestellten Mitarbeitenden 58 Personen bei Anstellung keine Tagesstruktur hatten – also arbeitslos waren. Weitere 46 Eintretende lebten in Kliniken und 30 arbeiteten in Drahtzug-ähnlichen Betrieben, bevor Sie

bei uns einen Arbeitsplatz antraten.

Diese Zahlen bestätigen unsere Vermutung, dass ein grosser Teil unserer Mitarbeitenden vor Stellenantritt über keine Tagesstruktur verfügt.

Unsere neuen Mitarbeitenden wollen ihre Rolle als Arbeitnehmer /Arbeitnehmerin wahrnehmen und entwickeln, darum üben wir diese öfters zuerst mit ihnen ein. Nur so sind wir in der Lage, unsere Aufträge in der geforderten Qualität auszuführen.

Bei Weggang

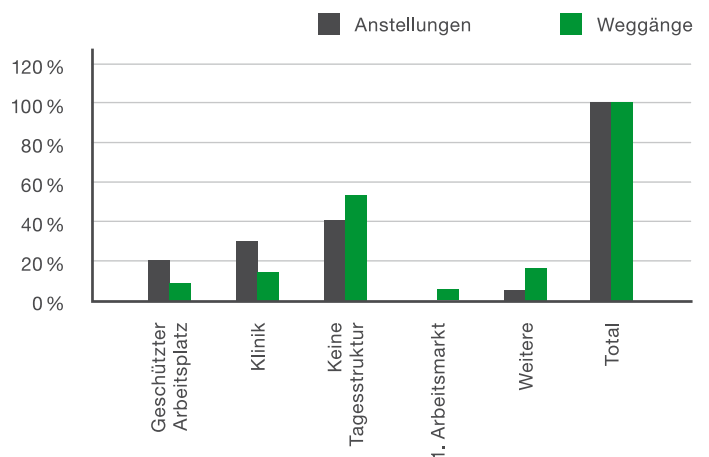
Bei Austritt gaben 72 von 132 Personen an, keine Anschlusslösung zu haben, bei 18 Personen war ein Klinikaufenthalt Anlass für eine Vertragskündigung, 12 Mitarbeitende wechselten an einen anderen geschützten Arbeitsplatz und 8 Personen fanden einen Arbeitsplatz im ersten Arbeitsmarkt.

Der hohe Anteil von 55 % der austretenden Personen ohne anschliessende Tagesstruktur steht zumeist im Zusammenhang mit gesundheitlichen Faktoren sowie der Möglichkeit, das Arbeitsverhältnis ohne weitere Begründung kündigen zu können.

Nach teilweise langjährigen Anstellungen im Drahtzug ist es für unsere Mitarbeitenden oft schwierig, sich für die Anstellung in einem anderen Betrieb mit geschützten oder nicht geschützten Arbeitsplätzen zu motivieren. Unser grosses Angebot an verschiedenen Arbeitsplätzen ermöglicht interne Arbeitswechsel und beugt damit weiteren Kündigungen ohne Anschlussstruktur vor.

Kurt Orlandi, Prozessverantwortlicher

KENNZAHLEN: ANSTELLUNGEN UND WEGGÄNGE



KERNPROZESS WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNGSERFÜLLUNG

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZUM PROZESSJAHR

Das spartenspezifische Know-How wurde in allen Sparten weiter vertieft, was sich auch in der erfolgreichen Bearbeitung stets schwieriger werdender Aufträge widerspiegelt.

Die sehr erfreuliche Nettoumsatzsteigerung ist vor allem auf den Ausbau des Geschäftsfeldes Office zurück zu führen. Auch die Geschäftsfelder Textil, Verpacken, Mailing, Logistikdienstleistungen und die IV-Massnahmen konnten zulegen.

Der klar gestiegenen Nachfrage nach kniffligen Versand-Dienstleistungen im Mailingbereich steht eine im Ausrüstbereich deutlich festzustellende Nachfrageabnahme gegenüber. Dies ist vermutlich eine Folge der neuen technischen Möglichkeiten im Druckbereich.

Das interessante und vielfältige Angebot an Tätigkeiten im Drahtzug führt zu grosser Zufriedenheit bei den Mitarbeitenden.

Unseren traditionellen Fokus auf Qualität, Termintreue sowie eine flexible und kundenorientierte Beratung dankten uns unsere Kunden mit Treue und vielen positiven Rückmeldungen, wofür wir uns bestens bedanken.

Mit 2.77 % (Vorjahr: 2.14 %) der kommerziellen Kunden wurden 80% des Bruttoertrages von rund Mio. 1.50 (Vorjahr: Mio. 1.62) erwirtschaftet. Mit weiteren 3.69 % (Vorjahr: 2.46%) der Kunden wurden weitere 15 % generiert und mit den restlichen 93.52% (Vorjahr 95.39 %) die letzten 5% des Bruttoertrages erzielt.

Die beeinträchtigten Mitarbeitenden konnten analog zum letzten Jahr übers Jahr zu 100 % mit Produktionsaufträgen beschäftigt werden.

AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

Das ambitionöse Ziel der Bruttoumsatzsteigerung von 5 % konnte mit 5.1 % erreicht werden. Der Nettoumsatz (Bruttoumsatz abzüglich auftragsbezogenem Materialaufwand) steigerte sich sogar um 7 %.

Diese eindruckliche Umsatzsteigerung wäre ohne das bemerkenswerte Engagement und ohne die konstant grosse Motivation des gesamten Personals nicht möglich gewesen. Ebenfalls dazu beigetragen haben unsere moderne elektronische Lagerverwaltung sowie die gute Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen.

Das Projekt zur lebensmittelkonformen Verarbeitung von Lebensmitteln befindet sich auf gutem Weg. Mit dem Umbau einer Werkstatt kann einem steigenden Kundenbedürfnis im Bereich der Lebensmittelverarbeitung entsprochen werden. Dies gilt auch für den laufenden Ausbau der Sparte Office, welcher die Übernahme von weiteren Buchhaltungsmandaten ermöglichen wird.

AUSBLICK

Neben dem genannten Umbau und dem weiteren Ausbau der Sparte Office wird ein Schwerpunkt auf den Ausbau der Geschäftsfelder Montage, Logistikdienstleistungen und Textil gelegt.

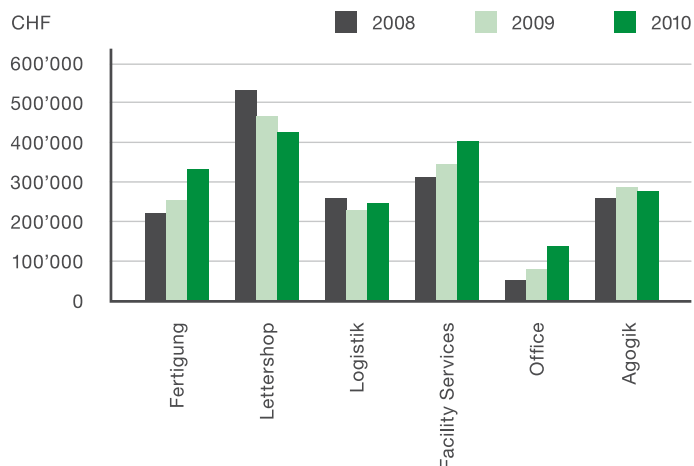
Wir stellen fest, dass immer mehr zukünftige Kunden über unsere Webseite zu uns gelangen und tragen diesem Umstand mit der im Moment laufenden Aktualisierung der Webseite Rechnung.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Im vergangenen Jahr sind die Ansprüche an die Produktion und deren Abläufe weiter gestiegen. Trotzdem zeigten die den Kernprozess WLE betreffenden eingegangenen 6 Qualitätsmeldungen (Vorjahr 6) keine relevanten Schwachstellen in den Prozessen auf.

Franz Sieber, Prozessverantwortlicher

KENNZAHLEN: UMSATZ



UNTERSTÜTZUNGSPROZESSE

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZUM PROZESSJAHR

Administration

Die Geschäftsfelder «Office Dienstleistungen» sowie die Stabsstelle «Finanzen» wurden in der Sparte »Office« zusammengefasst.

Sicherheit

Die für den aktiven und passiven Brandschutz im Drahtzug wichtigen Instruktionkurse für das Personal wurden durch Schutz & Rettung der Stadt Zürich erfolgreich durchgeführt.

Die Berufsunfälle des Personals erhöhten sich um einen Fall von 7 auf 8 und die Nichtberufsunfälle erhöhten sich um drei Fälle von 26 auf 29 Fälle, wobei es sich bei der Zunahme dieser Fälle um übliche Schwankungen handelt.

Informations- und Kommunikationstechnologie

Alle Arbeitsplatzcomputer wurden auf Windows 7 und Office 2010 umgestellt. Die ABACUS-Software wurde auf die Version 2010 aufgerüstet.

Die TCO (Total Cost of Ownership) pro eingesetztem Computer betragen CHF 4'976 (Vorjahr: CHF 5'258).

Der Netzwerkbetrieb konnte ohne ungeplante Unterbrüche betrieben werden.

Gebäudetechnik

Der neue Stützpunkt der Landschaftspflege im Schopf an der Hammerstrasse 88 wurde in Betrieb genommen.

Gebäude und Anlagen des Drahtzugs befinden sich in einem ausgezeichneten, gewarteten Zustand und deren Werterhaltung ist gesichert.

Hauswirtschaft

Jeden Werktag wurde das Personal mit eigenen und von Dritten bezogenen Produkten kostengünstig sowie vielseitig gepflegt.

Fremdunterstützung

Die bewährte, durch externe Fachleute durchgeführte, arbeitsplatzbezogene arbeitsmedizinische Beratung der Gruppenleitungen wurde weitergeführt und stösst intern weiterhin auf hohe Akzeptanz.

AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

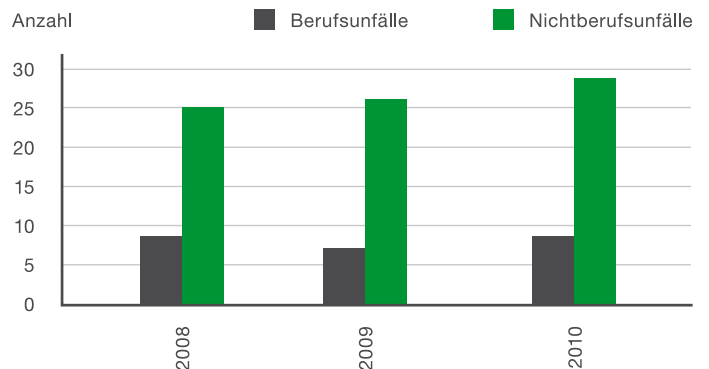
Die Delegation der Funktion «KOPAS» vom Geschäftsleiter an den Bereichsleiter «Produktion» wurde umgesetzt. Die Abklärungen für einen Umbau einer Werkstätte zur gesetzeskonformen Verarbeitung von Lebensmitteln sowie bauliche Massnahmen zur Werterhaltung und zur Neubeschilderung konnten bis zur Ausführungsreife abgeschlossen werden.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Die abgeschlossenen 8 (Vorjahr: 22) Qualitätsmeldungen beschreiben keine grundlegenden Fehler.

Fabio Gossweiler, Prozessverantwortlicher

KENNZAHLEN: UNFÄLLE



QUALITÄTSPLAN 2011

FÜHRUNGS- UND STEUERUNGSPROZESSE

Abschluss der Begleitung des Aufbaues der Bereichsleitung Finanz- und Rechnungswesen.

Abschluss der Aktualisierung des Internetauftrittes.

Einführung einer zentralen Steuerung aller Kreditorenverträge mittels Implementierung eines neuen ABACUS-Moduls «Vertragsmanagement».

Zufriedenheit der Angestellten durch eine weitere Teilnahme am Projekt «Benchmarking Behindertenheime» des Statistischen Amtes des Kantons Zürich überprüfen.

KERNPROZESS SOZIALE LEISTUNGSERFÜLLUNG

Gewinnung zusätzlicher Firmen zum Ausbau der Anzahl ausgelagerter externer Arbeitsplätze für beeinträchtigte Mitarbeitende.

Etablierung der 2010 eröffneten Tagesstruktur «Atelier», Erhöhung der Belegungszahlen.

Erhöhung der Ausbildungsstellen im Geschäftsfeld Office sowie Stärkung des Unterstützungsangebotes für die Lernenden nach Abschluss der Ausbildung.

Umsetzung der Vorgabe des BSV, alle Beherbergungsvereinbarungen mit den Bewohnern und Bewohnerinnen aufzuteilen in mietrechtliche Untermietverträge und Betreuungsvereinbarungen.

KERNPROZESS WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNGSERFÜLLUNG

Abschluss eines Werkstattumbaus zur lebensmittelkonformen Produkteverarbeitung.

Gewinnung neuer Kunden- und Auftragssegmente für die Geschäftsfelder «Montage» und «Verpacken» der Sparte «Fertigung» unter Berücksichtigung neuer Produktionsmittel.

Gewinnung neuer Kunden- und Auftragssegmente für die Geschäftsfelder «Ausrüsten» und «Mailing» der Sparte «Lettershop», für das Geschäftsfeld «Kommissionieren» der Sparte «Logistik» und für das Geschäftsfeld «Landschaftspflege» der Sparte «Facility Services» sowie für das Geschäftsfeld «Officedienstleistungen» der Sparte «Office».

Die Zufriedenheit unserer Kunden mit unseren Produkten und Dienstleistungen durch eine zweite Teilnahme

am Projekt «Benchmarking Behindertenheime» des Statistischen Amtes des Kantons Zürich überprüfen.

UNTERSTÜTZENDE PROZESSE

Sicherheit

Weiterführung der Instruktionkurse für das Personal im aktiven und passiven Brandschutz durch Schutz & Rettung der Stadt Zürich.

Informations- und Kommunikationstechnologie

Update der ABACUS-Betriebssoftware auf die Version 2011 sowie Abschluss der Implementierung des ABACUS-Moduls «Informationsmanagement».

Abschluss der Umsetzung der Massnahmen aus dem externen Audit zur IT-Sicherheit.

Implementierung eines internen Schulungsangebotes zur Erlangung des ECDL-Informatik-Schulungsangebotes.

Gebäudetechnik

Abschluss der Neubeschilderung im Gebäude Drahtzugstrasse 74.

Erneuerung der Farbanstriche von Tragsäulen sowie Werkstatt-Türen in der Shedhalle.

Garantieabnahme der umgebauten Gebäude Drahtzugstrasse 76/78 sowie Hammerstrasse 88.

Standortentscheid für einen Aufenthaltsraum für die Landschaftspflege während dem Winter.

Fabio Gosswiler, Qualitätsbeauftragter

KENNZAHLEN

Bezeichnung	Allgemeine Aussage	Aussage über Drahtzug	Trend zum Vorjahr	Ziele	Zielerreichung
1 Invaliditätsbedingter Mehraufwand Stellenwerte und Anzahl beeinträchtigte Personen	Ausrichtung der Werkstätte, Zielgruppe	Angebote für primär leistungsschwache Beeinträchtigte	steigende Anzahl beschäftigter Personen	Werkstattplätze sowie Atelier; Angebote für Leistungsstärkere und Lernende	Erreicht
2 Bezahlte Stunden der beeinträchtigten Personen	geleistete Stunden im Betrieb, bezahlte Stunden nach OR	Übereinstimmung Arbeitsplätze und Auftragseingang	leicht sinkend	hoher Anteil von Stunden im Betrieb	Erreicht
3 Anstellungen beeinträchtigte Personen	a) Aufnahmepolitik b) Eintrittsschwelle c) Nachfrage	a) flexibel b) gleich bleibend c) stabil	a) konstant steigend b) konstant steigend c) stabil	a) halten b) halten c) steigern	Erreicht Erreicht Erreicht
4 Beschäftigungsumfang beeinträchtigte Personen	Materielle Abfederung durch soziales Netz, Arbeit als gesellschaftlicher Wert	Auseinanderklaffen betrieblicher Bedürfnisse mit denjenigen der Beeinträchtigten	immer mehr teilzeitarbeitende Personen	Anpassung der Organisation	Erreicht
5 Fluktuation beeinträchtigte Personen	Kongruenz mit Krankheitsbild Zielgruppe	Auf die Zielgruppe ausgerichtetes Angebot	steigend	Abnahme	Teilweise erreicht
6 Dienstjahre beeinträchtigte Personen	Auf die Zielgruppe ausgerichtetes Angebot	Auf die Zielgruppe ausgerichtetes Angebot	konstant	Eingliederung: halten Dauerbeschäftigung: Erhöhung	Teilweise erreicht
7 Alter beeinträchtigte Personen	Kongruenz mit Krankheitsbild Zielgruppe	Erfahrungswerte Psychiatrie	konstant	Erhöhung im Alterssegment 20–29	Teilweise erreicht
8 Betreuungsverhältnis beeinträchtigte Personen	Leistungsstandard	Betreuungszuschlag umsetzen	moderater Ausbau	Prozessoptimierung	Erreicht
9 Stellenwerte Fachpersonal	Leistungsstandard	Betreuungszuschlag umsetzen	moderater Ausbau	Prozessoptimierung	Erreicht
10 Personalaufwand pro Stellenwert Fachpersonal	Leistungsvergleich zum Kanton	Anlehnung an Kanton realisiert	stabilisiert	auf heutigem Niveau halten	Erreicht
11 Kosten pro beeinträchtigte Person	Kostenvergleiche	Vermeidung weiterer Dissozialität	steigend	auf heutigem Niveau halten	Erreicht
12 Produktionserlös pro beeinträchtigte Person	Wirksamkeit Mitteleinsatz	in den letzten vier Jahren zu niedrig	konstant	>Fr. 10 000 Produktionserlös	Nicht erreicht
13 Leistungsabgeltung pro Tag und beeinträchtigte Person	Erfahrungswerte, Kostenvergleiche	für den Kanton kostengünstiger Betrieb	leicht steigend	auf heutigem Niveau halten	Erreicht
14 Kostendeckungsgrade und Personalaufwand	Wirksamkeit Mitteleinsatz	Optimal; Je 50%	steigend	Erhöhung Kostendeckungsgrad	Nicht erreicht
15 Investitionen pro beeinträchtigte Person	Arbeitsplatzqualität, Akquisitionsstrategie	steter Ausbau war möglich; kein Spardruck	Sondereffekt Umbau	auf heutigem Niveau halten	Erreicht
16 Flächenbedarf pro beeinträchtigte Person	Verwendung der Ressourcen	optimal	Sondereffekt Umbau	auf heutigem Niveau halten	Erreicht
17 Auslastung der Werkstätte	Verwendung der Ressourcen	optimal	steigend	auf heutigem Niveau halten	Erreicht
18 Zimmerbelegung Wohngruppen	Verwendung der Ressourcen	optimal	konstant	mindestens 90%	Erreicht
19 Wohnsitz Bewohner/innen im Kanton Zürich	Anwendung Territorialprinzip	Kongruenz zum Psychiatriekonzept	konstant	mindestens 95%	Erreicht
20 Bewohner/innen Wohngruppen erfüllen Anforderungen des IVG	Ausrichtung der Wohngruppe	Kongruenz zum Psychiatriekonzept	konstant	100%	Erreicht
21 Bewohner/innen Wohngruppen weisen bei der Aufnahme eine psychische Beeinträchtigung auf	Ausrichtung der Wohngruppe, Zielgruppe	Kongruenz zum Psychiatriekonzept	konstant	100%	Erreicht

PERSONAL-STATISTIK 2001 - 2010

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	+/-
Produktionsbetrieb											
Beschäftigte beeinträchtigte Personen	411	436	453	433	446	422	412	423	422	458	36
- davon ohne Lohnanspruch	25	41	45	43	31	27	27	34	34	33	-1
- davon berufliche Massnahmen	-	-	-	-	13	17	14	12	12	17	5
- davon Pensionsalter	15	15	15	18	16	12	12	15	23	21	-2
Besichtigungen durch Bewerber/innen	203	207	228	235	217	239	212	247	284	271	-13
Anstellungsgespräche	145	136	156	129	148	141	103	130	137	137	0
Eintritte	125	123	133	98	136	116	95	102	125	143	18
Austritte	119	107	127	121	137	107	98	119	116	132	16
Arbeitsstunden beeinträchtigte Personen	327'386	339'121	347'160	333'415	325'537	351'791	340'445	334'768	348'921	344'645	-4'276
Stellenwerte (1 Stw. zu 1200 Std./Jahr)	273	283	289	278	271	293	284	279	291	287	-4
Personen am 1.1.	307	313	329	335	313	313	317	315	300	329	29
Personen am 31.12.	313	329	335	312	315	317	318	306	335	332	-3
Anstellungen per 31.12.											
- davon Frauen	122	131	142	135	134	131	127	119	129	129	0
- davon Männer	191	198	193	177	181	186	191	187	206	203	-3
Ø-Dienstjahre am 31.12.	5	5.13	5.26	5.8	6	5.8	6.4	6.6	6.4	6.5	0
0 - 1 Dienstjahre	66	61	68	90	95	116	92	83	111	109	-2
2 - 4 Dienstjahre	121	138	124	78	78	55	72	71	76	69	-7
5 - 9 Dienstjahre	69	68	84	78	70	67	68	63	56	63	7
10 und mehr Dienstjahre	57	62	59	66	72	79	86	89	92	91	-1
Ø-Alter am 31.12.	45.5	45	45	44.8	44.7	44	45	46	46	45	-1
unter 20 Jahren	1	1	7	4	4	3	5	7	5	6	1
20 - 29 Jahre	25	28	32	36	32	45	38	35	50	46	-4
30 - 39 Jahre	67	82	69	59	61	50	48	41	40	47	7
40 - 49 Jahre	103	98	107	92	103	112	107	95	98	93	-5
50 - 59 Jahre	80	81	85	89	90	77	84	92	102	97	-5
60 Jahre und mehr	37	39	35	32	25	30	36	36	40	43	3
Wohngruppen											
Eintritte	5	6	4	4	3	4	4	4	6	1	-5
- davon aus Kliniken	2	3	3	1	2	0	3	0	4	1	-3
Austritte	6	7	1	3	4	5	2	7	3	2	-1
- davon in Kliniken	1	2	0	0	1	1	0	2	0	1	1
- davon in andere Wohngruppen	0	1	0	1	2	1	1	0	0	0	0
- davon in eigene Wohnung	5	3	0	2	1	3	1	5	3	1	-2
Total Plätze am 31.12.	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	0
Freie Plätze am 31.12.	2	3	1	0	1	2	0	2	0	1	1
Belegung in %	98	94.5	98.6	98.2	96.2	93.6	98.2	94	95.5	99.4	4
Ø-Aufenthaltsdauer in Monaten am 31.12.	55	59	64	68	73	84	87	90	93	108	15
Frauen	12	10	12	13	12	12	13	11	13	13	0
Männer	14	15	15	15	15	14	15	15	15	14	-1
Ø-Alter am 31.12.	40	42	43	43	44	44	45	45	46	48	2
Arbeitsverhältnisse im Drahtzug am 31.12.	3	5	6	8	9	6	8	9	10	10	0
Angestellte am 31.12.											
Beschäftigte Personen	49	49	46	45	45	45	43	46	46	52	6
Volle Stellen	44	44	39	39	40	40	39	41	40	46	6

JAHRESRECHNUNG BILANZ

AKTIVEN	Referenz Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	2.1	1'264'354.41	684'252.44
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.2	366'464.70	279'508.60
abzüglich Delkredere	2.2	0.00	-5'000.00
Andere Forderungen		464.90	359.20
Wertschriften		1'000.00	1'000.00
Noch nicht gesprochene Leistungsabgeltungen	2.3	647'602.00	629'700.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen		34'120.00	16'401.00
		2'314'006.01	1'606'221.24
Anlagevermögen			
Sachanlagen	2.4	320'241.05	576'264.20
Immaterielle Anlagen	2.5	71'362.90	91'893.40
Finanzanlagen	2.6	11'199.35	11'154.05
		402'803.30	679'311.65
		2'716'809.31	2'285'532.89
PASSIVEN			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		212'383.50	132'126.20
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	2.7	74'954.21	66'575.49
Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge Pensionskasse		54'990.45	103'064.60
Passive Rechnungsabgrenzungen		192'973.25	39'200.60
Rückstellungen	2.8	156'375.00	138'162.00
		691'676.41	479'128.89
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen	2.8	80'000.00	70'000.00
		80'000.00	70'000.00
Fondskapital			
Erlösfonds		8'853.60	6'755.35
		8'853.60	6'755.35
Organisationskapital			
Erarbeitetes freies Kapital		1'801'817.07	1'675'967.48
Beitragstechnische Reserven für Werkstätten		126'912.00	56'421.00
Freier Fonds		7'550.23	-2'739.83
Jahresergebnis		0.00	0.00
		1'936'279.30	1'729'648.65
		2'716'809.31	2'285'532.89

BETRIEBSRECHNUNG (OHNE FONDSERGBNISSE)

	Referenz Anhang	2010	2009
ERTRAG			
Spenden	3.1	83'767.35	175'814.05
Mitgliederbeiträge		1'700.00	1'500.00
Betriebsertrag	3.2	1'645'988.97	1'467'793.36
IV-Eingliederungsbeiträge	3.3	314'164.00	270'682.00
Beitragstaxe Tagesstätte	3.4	103'300.00	0.00
Pensionspreise	3.5	345'070.00	333'380.00
Hilfflosenentschädigung Lebenspraktische Begleitung		0.00	10'165.00
Kantinerertrag	3.6	329'184.32	318'154.06
Übrige Erträge		25'310.86	6'589.25
		2'848'485.50	2'584'077.72
AUFWAND			
Material- und Warenaufwand	3.7	-248'888.50	-168'051.70
Personalaufwand Beeinträchtigte	3.8	-844'947.50	-820'420.30
Personalaufwand Angestellte	3.8	-4'958'094.13	-4'655'088.65
Mietzins Betrieb		-438'180.63	-341'684.63
Mietzins Wohngruppen		-87'144.00	-87'144.00
Unterhalt und Reparaturen		-290'100.20	-273'178.54
Abschreibungen	2.4 + 2.5	-212'970.90	-137'978.65
Sofortabschreibung Investitionen Einrichtungen	2.4 + 2.5	-263'000.00	0.00
Verwaltungsaufwand	3.9	-105'271.12	-117'586.09
Debitorenverluste		0.00	-7'217.00
Betriebsaufwand		-183'378.20	-166'712.65
Leistungen Dritter		-21'345.00	-22'665.00
Kantinen- und Haushaltaufwand		-240'752.57	-237'609.91
Übriger Aufwand		-38'179.90	-21'323.70
		-7'932'252.65	-7'056'660.82
Jahresergebnis vor Finanz- und übrigem Ergebnis sowie vor Leistungsabgeltungen und ohne Fondsergebnis		-5'083'767.15	-4'472'583.10
Finanzergebnis netto		-2'100.55	-530.10
Übriges Ergebnis		8'530.10	0.00
Jahresergebnis vor Leistungsabgeltungen und ohne Fondsergebnis		-5'077'337.60	-4'473'113.20
LEISTUNGSABGELTUNGEN			
Mutmassliche Leistungsabgeltungen			
Noch nicht gesprochene Leistungsabgeltungen			
Geschäftsjahr Trägerkanton und Wohnortkantone	3.10	647'602.00	629'700.00
Total mutmassliche Leistungsabgeltungen		647'602.00	629'700.00
Rechnungswirksame Leistungsabgeltungen			
Leistungsabgeltungen Kanton Zürich und Wohnortkantone	3.10	4'052'398.90	4'137'941.30
Einrichtungsbeiträge früherer Geschäftsjahre		263'000.00	0.00
Abweichungen und noch nicht gesprochene Leistungsabgeltungen Vorjahr	3.10	323'065.60	-16'125.00
Total rechnerisch wirksame Leistungsabgeltungen		4'638'464.50	4'121'816.30
Total Leistungsabgeltungen		5'286'066.50	4'751'516.30
Jahresergebnis ohne Fondsergebnis		208'728.90	278'403.10

GELDFLUSSRECHNUNG

	Referenz Anhang	2010	2009
Geldabfluss aus Betriebstätigkeit			
Jahresergebnis vor Leistungsabgeltungen und ohne Fondsergebnis		-5'077'337.60	-4'473'113.20
Abschreibungen		212'970.90	137'978.65
Sofortabschreibungen Investitionen und Einrichtungsbeiträge		263'000.00	0.00
Zunahme Rückstellungen		28'213.00	38'162.00
Zu-/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-91'956.10	47'181.30
Zunahme andere Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen		-17'824.70	-5'406.93
Zunahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		80'257.30	30'549.25
Zunahme noch nicht gesprochene Leistungsabgeltungen		-17'902.00	-
Zunahme andere kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen		114'076.97	8'568.39
	4.1	-4'506'502.23	-4'216'080.54
Geldzufluss aus Leistungsabgeltungen			
Noch nicht gesprochene Leistungsabgeltungen Geschäftsjahr Trägerkanton und Wohnortkantone		647'602.00	660'765.00
Leistungsabgeltungen Kanton Zürich und Wohnortkantone		4'052'398.90	4'137'941.30
Einrichtungsbeiträge früherer Geschäftsjahre		263'000.00	0.00
Abweichungen und noch nicht gesprochene Leistungsabgeltungen Vorjahr		323'065.60	0.00
	4.2	5'286'066.50	4'798'706.30
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit			
Investitionen in Sachanlagen		-136'925.00	-461'384.35
Investitionen in Immaterielle Anlagen		-62'492.00	-32'566.50
Investitionen in Finanzanlagen		-45.30	6'035.20
	4.3	-199'462.30	-487'915.65
Geldzufluss Total			
		580'101.97	94'710.11
Flüssige Mittel per 1.1.		684'252.44	589'542.33
Flüssige Mittel per 31.12.		1'264'354.41	684'252.44
Zunahme an Zahlungsmitteln		580'101.97	94'710.11

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

Veränderung Rückstellungen	Anfangsbestand am 1.1.2010	Bildung / Zugang	Auflösung / Abgang	Endbestand am 31.12.2010
Rückstellung Ferien und Überzeit	138'162.00	156'375.00	-138'162.00	156'375.00
Rückstellung Überbrückungszuschüsse Pensionskasse	70'000.00	40'000.00	-30'000.00	80'000.00
	208'162.00	196'375.00	-168'162.00	236'375.00

Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung	Anfangsbestand am 1.1.2010	Zuweisung extern	Interne Fonds- Transfers	Verwendung extern	Endbestand am 31.12.2010
Fonds Bildungsmassnahmen Beeinträchtigte	0.00	663.45	0.00	-663.45	0.00
Fonds Investitionen	0.00	61'858.80	0.00	-61'858.80	0.00
Fonds Soziale Anlässe	6'755.35	21'908.55	0.00	-19'810.30	8'853.60
Total Erlösfonds	6'755.35	84'430.80	0.00	-82'332.55	8'853.60

Organisationskapital					
Einbezahltes Kapital	p.m.				p.m.
Erarbeitetes freies Kapital	1'675'967.48	0.00	85'849.59	40'000.00	1'801'817.07
Beitragstechnische Reserven für Werkstätten	56'421.00	0.00	110'491.00	-40'000.00	126'912.00
Freier Fonds Mobilität	-2'739.83	36'333.06	0.00	-26'043.00	7'550.23
Jahresergebnis	0.00	196'340.59	-196'340.59	0.00	0.00
Total Organisationskapital	1'729'648.65	232'673.65	0.00	-26'043.00	1'936'279.30

BETRIEBSRECHNUNG (FONDSEERGNIS)

	2010	2009
Zweckgebundene Fonds		
Zuweisung	-84'430.80	-175'814.05
Verwendung	82'332.55	191'496.40
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds	-2'098.25	15'682.35
Freie Fonds		
Zuweisung	-36'333.06	-26'109.17
Verwendung	26'043.00	26'100.00
Fondsergebnis freie Fonds	-10'290.06	-9.17
Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital	196'340.59	294'076.28
Zuweisungen / Entnahmen		
Entnahme aus erarbeitetem freiem Kapital	-85'849.59	-237'655.28
Zuweisung an die beitragstechnischen Reserven	-110'491.00	-56'421.00
Jahresergebnis nach Zuweisungen / Entnahmen	0.00	0.00

ANHANG

ZUSAMMENFASSUNG

(alle Werte in CHF, Werte in Klammern: Vorjahr)

Ganze Institution mit Vereinsrechnung

Bei einem Betriebsaufwand von 7'932'253 (7'056'661) und einem Betriebsertrag von 2'848'486 (2'584'078) schliesst das Jahresergebnis vor Finanz- und übrigem Ergebnis sowie vor Subventionen und ohne Fondsergebnis mit einem operativen Betriebsverlust von 5'083'767 (4'472'583) ab.

Der um 10% oder 264'408 höhere Ertrag (2% oder 48'351 niedrigere Ertrag) der ganzen Institution inklusive Vereinsrechnung wurde mit einem um 12% oder 875'592 (Vorjahr ein um 2% resp. 148'573 niedrigerer Aufwand) höheren Aufwand erzielt.

Der Verein Werkstätte Drahtzug erhält 85'467 (177'314) an eigenen Mitteln wie Spenden und Mitgliederbeiträgen. Im Vorjahr wurde besonders viel für Einrichtungen gespendet, da der Umbau im Gang war. In das Jahresergebnis vor Subventionen und ohne Fondsergebnis flossen 3'590 (2'053) an Bankzinsen für die Sicherstellung der finanziellen Liquidität. Es flossen insgesamt 5'286'067 (4'751'516) zeitgerechte sowie zeitfremde Subventionen unter Berücksichtigung von Abweichungen zu den aktivierten Subventionen im Vorjahr. Das Jahresergebnis ohne Fondsergebnis schliesst mit einem Überschuss von 208'729 (Überschuss von 278'403) ab.

Das positive Jahresergebnis ergab sich v.a. durch: Höhere Subventionen von rund 535'000, einem tieferen Spendenzufluss von rund 90'000 sowie zusätzlichen IV-Eingliederungsbeiträgen von rund 43'000 sowie einer Erhöhung des Umsatzes aus Produktion um 178'000 aber auch des Aufwandes um rund 875'000. Die Erhöhung des Betriebsaufwandes ist v.a. auf die Sofortabschreibungen von 263'000 und die Zunahme des Personalaufwandes von 325'000 wie auch die höhere Miete wegen dem fertiggestellten Bau Drahtzugstrasse 76/78 sowie Hammerstrasse 88 von rund 100'000 und den Material und Warenaufwand von rund 80'000 zurückzuführen.

Der letztjährige Umsatzrückgang von 145'000 konnte mit einem Umsatzwachstum von 178'000 in 2010 mehr als aufgeholt werden.

Weiter ist das Fondsergebnis analog der Rechnung über die Veränderung des Kapitals in der Betriebsrechnung

verbucht. Daraus ergibt sich das Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital von 196'341 (Gewinn 294'076).

Schliesslich werden die Zuweisungen oder Entnahmen ans resp. vom Organisationskapital, wie ebenfalls in der Rechnung über die Veränderung des Kapitals ersichtlich, aufgeführt, was zu einer ausgeglichenen Betriebsrechnung führt. Dadurch erscheint auch in der Bilanz ein Jahresergebnis von Null.

1. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

1.1 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung des Vereins Werkstätte Drahtzug erfolgt in Übereinstimmung mit dem Regelwerk der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

1.2 Konsolidierung

Der Verein Werkstätte Drahtzug hat weder eine Tochtergesellschaft noch Partner-Institutionen, bei denen er einen beherrschenden Einfluss ausübt oder mit gemeinsamer Kontrolle und Führung ausüben könnte.

1.3 Nahestehende Organisationen / Personen / Institutionen

Es fanden keine Transaktionen mit nahe stehenden Organisationen / Personen / Institutionen statt.

1.4 Bewertungsgrundlage und -grundsätze

Die Buchführung wird in Schweizer Franken (CHF) geführt. Per Bilanzstichtag wurden keine Aktiven oder Passiven in Fremdwährungen gehalten und es fanden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Transaktionen in Fremdwährungen statt. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich basierend auf historischen Werten (zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen) und richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Die wichtigsten Bewertungsgrundsätze und Abweichungen von der erwähnten Bewertungsgrundlage sind nachfolgend bei den entsprechenden Bilanzpositionen erläutert.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

2.1 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel von 1'264'354 (684'252) enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben (Kontokorrent) und sind zu Nominalwerten bilanziert.

2.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Delkredere

	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Dritte brutto	366'465	279'509
Delkredere	0	-5'000
Total	366'465	274'509

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten werden zu Nominalwerten abzüglich betriebsnotwendigen Einzelwertberichtigungen eingesetzt. Die Debitorenverluste betragen 0 (7'217).

2.3 Noch nicht gesprochene Leistungsabgeltungen

Die erwarteten Beiträge der Kostenträger betragen 647'602 (629'700) und sind im Jahresergebnis bereits berücksichtigt (Details unter 3.10 Leistungsabgeltungen).

2.4 Sachanlagen und 2.5 Immaterielle Anlagen

- Kommentar

Bei den Sofortabschreibungen handelte es sich um Einrichtungsbeiträge (Subventionen) des Kantons Zürich für Sach- und Immaterielle Anlagen, welche im Berichtsjahr oder in der Vorperiode angeschafft wurden.

Im gleichen Umfang wie geflossene Einrichtungsbeiträge 2010 von 263'000 (0), wurde eine Sofortabschreibung auf den Anlagen vorgenommen. Es wurden 2009 keine Sofortabschreibungen vorgenommen, da die Einrichtungsbeiträge für das Umbauvorhaben in 2009 erst im 2010 eingetroffen sind.

Die Sach- und Immateriellen Anlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Planmässigen- und Sofortabschreibungen bilanziert. Die Aktivierungsgrenze beträgt entsprechend den seit 1.1.2009 geltenden «Richtlinien des Kantonalen Sozialamtes zur Rechnungslegung von Invalideneinrichtungen im Erwachsenenbereich» 3'000. Die Abschreibungssätze für die planmässigen Abschreibungen richten sich nach den geschätzten Nutzungsdauern.

Die Sach- und Immateriellen Anlagen wurden mit 212'971 (137'979) abgeschrieben. Die höhere Abschreibung gegenüber dem Vorjahr ist durch die Einrichtung des neu umgebauten Gebäudes Drahtzugstrasse 76/78 sowie Hammerstrasse 88 gegen Ende 2009 begründet. (Für die Zugänge siehe 4.3 Geldabfluss aus Investitionstätigkeit)

2.4 Sachanlagen 2009

Anfangsbestand Sachanlagen Nettobuchwerte	Einrichtungen Werkstatt	Einrichtungen Wohngruppen	Fahrzeuge	IT-Hardware	Total
Nettobestand 1.1.2009	138'263	1'443	20'926	26'292	186'924
Sachanlagen Bruttowerte					
Bestand am 1.1.2009	885'388	33'603	238'175	393'878	1'551'044
Zugänge	299'898	0	89'545	70'225	459'668
Abgänge	0	0	0	0	0
Bestand 31.12.2009	1'185'286	33'603	327'720	464'103	2'010'712
Kumulierte Wertberichtigungen Sachanlagen					
Nutzungsdauer	7 Jahre	7 Jahre	7 Jahre	3 Jahre	
Bestand am 1.1.2009	-747'125	-32'160	-217'249	-367'586	-1'364'120
Planmässige Abschreibungen	-36'312	-252	-7'614	-26'150	-70'328
Sofortabschreibungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Bestand 31.12.2009	-783'437	-32'412	-224'863	-393'736	-1'434'448
Schlussbestand Sachanlagen Nettobuchwerte					
Nettobestand 31.12.2009	401'849	1'191	102'857	70'367	576'264

2.4 Sachanlagen 2010

Anfangsbestand Sachanlagen Nettobuchwerte	Einrichtungen Werkstatt	Einrichtungen Wohngruppen	Fahrzeuge	IT-Hardware	Total
Nettobestand 1.1.2010	401'849	1'191	102'857	70'367	576'264
Sachanlagen Bruttowerte					
Bestand am 1.1.2010	1'185'286	33'603	327'720	464'103	2'010'712
Zugänge	116'728	0	0	20'197	136'925
Abgänge	0	0	0	0	0
Bestand 31.12.2010	1'302'014	33'603	327'720	484'300	2'147'637
Kumulierte Wertberichtigungen Sachanlagen					
Nutzungsdauer	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	3 Jahre	
Bestand am 1.1.2010	-783'437	-32'412	-224'863	-393'736	-1'434'448
Planmässige Abschreibungen	-98'527	-290	-22'086	-30'152	-151'055
Sofortabschreibungen	-185'342	-901	-13'192	-42'459	-241'894
Abgänge	0	0	0	0	0
Bestand 31.12.2010	-1'067'306	-33'603	-260'141	-466'347	-1'827'397
Schlussbestand Sachanlagen Nettobuchwerte					
Nettobestand 31.12.2010	234'709	0	67'579	17'953	320'241

2.5 Immaterielle Anlagen 2009

Anfangsbestand Immaterielle Anlagen Nettobuchwerte	IT-Software	Total
Nettobestand 1.1.2009	126'977	126'977
Immaterielle Anlagen Bruttowerte		
Bestand am 1.1.2009	302'172	302'172
Zugänge	32'566	32'566
Abgänge	0	0
Bestand 31.12.2009	334'738	334'738
Kumulierte Wertberichtigungen Immaterielle Anlagen		
Nutzungsdauer	3 Jahre	
Bestand am 1.1.2009	-175'195	-175'195
Planmässige Abschreibungen	-67'650	-67'650
Sofortabschreibungen	0	0
Abgänge	0	0
Bestand 31.12.2009	-242'845	-242'845
Schlussbestand Immaterielle Anlagen Nettobuchwerte		
Nettobestand 31.12.2009	91'893	91'893

2.5 Immaterielle Anlagen 2010

Anfangsbestand Immaterielle Anlagen Nettobuchwerte	IT-Software	Total
Nettobestand 1.1.2010	91'893	91'893
Immaterielle Anlagen Bruttowerte		
Bestand am 1.1.2010	334'738	334'738
Zugänge	62'492	62'492
Abgänge	0	0
Bestand 31.12.2010	397'230	397'230
Kumulierte Wertberichtigungen Immaterielle Anlagen		
Nutzungsdauer	3 Jahre	
Bestand am 1.1.2010	-242'845	-242'845
Planmässige Abschreibungen	-61'916	-61'916
Sofortabschreibungen	-21'106	-21'106
Abgänge	0	0
Bestand 31.12.2010	-325'867	-325'867
Schlussbestand Immaterielle Anlagen Nettobuchwerte		
Nettobestand 31.12.2010	71'363	71'363

2.6 Finanzanlagen

	Bestand 31.12.2010	Bestand 31.12.2009
Mieterkaution Lager Zollikon	11'199	11'154
Total	11'199	11'154

2.7 Andere kurzfristige Verbindlichkeiten

Noch zu entrichtende Beiträge 2010 für die AHV, Krankentaggeldversicherung sowie MWST pro viertes Quartal 2010.

2.8 Rückstellungen

Rückstellung Ferien und Überzeit: Diese Rückstellung für per Stichtag nicht bezogene Ferien und Überzeit wurden um 18'213 erhöht und betragen 156'375.

Rückstellung Überbrückungszuschüsse Pensionskasse: Diese Rückstellung im Betrag von 80'000 (70'000) dient dazu, den Arbeitgeberanteil für Überbrückungszuschüsse bei frühzeitigen Pensionierungen rechtzeitig bereit zu stellen.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BETRIEBSRECHNUNG

3.1 Spenden

Es flossen 83'767 (175'814) Spenden. Dabei gab es keine ohne Zweckbindung. (5. Rechnung über die Veränderung des Kapitals).

Für Fort- und Weiterbildung der Beeinträchtigten sowie soziale Anlässe wurden 38'180 (21'324) der Betriebsrechnung belastet, die Anschaffung von Einrichtungen wird in den Anlagekonti nachgewiesen (2.4 Sachanlagen, 2.5 Immaterielle Anlagen).

3.2 Betriebsertrag

Aus Umsatz aus Produktion wurden 1'645'989 (1'467'793) erwirtschaftet, was einem Zunahme von rund 12% entspricht.

3.3 IV-Eingliederungsbeiträge

Es erfolgt eine, den intern vorhandenen Ressourcen angepasste Umsetzung beruflicher Massnahmen- und Ausbildungsplätze, welche mit Taggeldern der IV entschädigt werden und je nach Nachfrage von Jahr zu Jahr schwanken können. Es flossen 314'164 (270'682) an Taggeldern vom BSV, welche über eine Tarifvereinbarung geregelt sind.

3.4 Beitragstaxe Tagesstätte

Die Tagesstätte wurde im Laufe des Jahres 2010 aufgebaut. Sie bietet Menschen eine Tagesstruktur und ist nicht produktionsorientiert.

3.5 Pensionspreise

Über Wohngruppenvereinbarungen, welche zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern und dem Verein Werkstätte Drahtzug abgeschlossen wurden, flossen 345'070 (333'380) an Pensionserträgen.

3.6 Kantineertrag

Verkäufe zu weitgehend kostendeckenden Preisen an das Personal brachten 329'184 (318'154) ein.

3.7 Material- und Warenaufwand

Der Aufwand für Werkzeug- und Material sowie für den Sachaufwand Produktion betrug 248'889 (168'052).

3.8 Personalaufwand

An die Beeinträchtigten wurden 844'948 (820'420) Löhne und Arbeitgeberleistungen ausgerichtet. An die Angestellten wurden 4'958'094 (4'655'089) Löhne und Arbeitgeberleistungen ausgerichtet. Im Rahmen der Vorgaben der Kostenträger erfolgten ein moderater Stellenausbau sowie individuelle Lohnanpassungen. Es wurden netto 18'213 (38'162) an Rückstellungen für nicht bezogene Ferien und Überzeit gebildet.

3.9 Verwaltungsaufwand

Es flossen 105'271 (117'586) für Büromaterial, Porti, Telefonie, administrative Fremdleistungen sowie Mitglieder- und Verbandsbeiträge (Abgrenzung: 6.4 Administrativer Aufwand).

3.10 Leistungsabteilungen

Der Verein Werkstätte Drahtzug verfügt über eine vom Kantonalen Sozialamt (KSA) verfügte und bis Ende 2010 befristete Betriebsbewilligung (gemäss dem Gesetz über Invalideneinrichtungen für erwachsene Personen IEG § 6) sowie einer wiederkehrenden Staatsbeitragsberechtigung für die Bedarfsplanungsperiode 2011 – 2013 (gemäss IEG § 7 Abs. 3).

In je einer Leistungsvereinbarung zwischen dem KSA als Trägerkanton (gemäss IEG § 14) und dem Verein Werkstätte Drahtzug über die Bereiche geschützte Arbeitsplätze (204 Plätze) sowie Tagesstätte (14 Plätze) wurde für die geschützten Arbeitsplätze ein Beitragsdach pro 2010 von 4'661'600 (4'648'600) verfügt.

Vom vereinbarten Beitragsdach fliessen jeweils 90% als Akontozahlung in die laufende Rechnung, der Rest des vereinbarten Betrages folgt im folgenden Jahr nach Genehmigung des Betragsgesuches durch das KSA.

Der Verein Werkstätte Drahtzug ist zudem der Interkantonalen Vereinbarung für Soziale Einrichtungen (IVSE) unterstellt, was erlaubt, über die IVSE-Verbindungsstelle des KSA Gesuche um Kostenübernahme an andere Wohnortkantone von Beeinträchtigten zu richten.

Erwartete Beträge (Restbetrag) per	31.12.2010	31.12.2009
Art. 74 IVG / Wohngruppen	187'400	180'000
Betriebsbeiträge Kanton Zürich und übrige Kantone	460'202	449'700
Total	647'602	629'700

Beitragskorrektur der erwarteten Beiträge:	2010	2009
Art. 74 IVG / Wohngruppen Vorjahr	8'740	8'740
Betriebsbeitrag Kanton Zürich Vorjahr	314'326	-24'865
im Jahresergebnis als Abweichungen zu den im Vorjahr gebuchten, erwarteten Subventionen verbucht	323'066	-16'125

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

Die Geldflussrechnung zeigt auf, dass mit dem Geldzufluss aus Leistungsabteilungen von rund 5.3 Mio. der Geldabfluss aus Betriebstätigkeit und aus Investitionstätigkeit von insgesamt 4.7 Mio. gedeckt werden kann. Damit ist die Finanzierung des Vereins wie bereits im Vorjahr durch die Leistungsabteilungen gegeben.

4.1 Geldabfluss aus Betriebstätigkeit

Der Geldabfluss aus Betriebstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 290'422 (Verminderung um 264'597) auf 4'506'502 (4'216'081).

4.2 Geldzufluss aus Leistungsabteilungen

Erfolgswirksam sind im Berichtsjahr 5'286'067 (4'798'706) Leistungsabteilungen des Kantons Zürich und übriger Kantone verbucht worden. Die Zunahme von 487'360 ist v.a. durch das neue Angebot einer Tagesstätte mit verbuchten Leistungen von 114'000 und die im 2010 geflossenen Einrichtungsbeiträge von 263'000 begründet.

4.3 Geldabfluss aus Investitionstätigkeit

Der Geldabfluss aus Investitionstätigkeit ging um 288'453 auf 199'462 zurück (Erhöhung um 370'047 auf 487'916). Die Investitionstätigkeit war im Vorjahr durch die Eröffnung der umgebauten Gebäude Drahtzugstrasse 76/78 sowie Hammerstrasse 88 besonders hoch.

5. ERKLÄRUNGEN ZUR RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

Die Rechnung über die Veränderung des Kapitals zeigt die Entwicklungen der Rückstellungen, des Fonds- und Organisationskapitals.

Einbezahltes Kapital: Die Höhe des einbezahlten Kapitals kann nicht mehr eruiert werden, darum wird dieses mit p.m. angegeben.

Erarbeitetes freies Kapital: Das erarbeitete freie Kapital hat sich um den Jahresgewinn 2009 abzüglich der Zuweisung an die beitrags-technischen Reserven für Werkstätten erhöht.

Erarbeitetes gebundenes Kapital: Bei der beitrags-technischen Reserve für Werkstätten handelt es sich um gebundenes Kapital, das auf Grund der Vorgaben des Kantons für den Zweck gebildet wurde, künftige Verluste daraus zu decken.

Fonds Mobilität: Der freie Fonds «Mobilität» zeigte per 31.12.2009 einen negativen Endbestand. Dieser Fonds wird seit Beendigung des Umbauvorhabens 2009 durch Parkplatzmieterträge sowie die Rückerstattung für die CO₂-Abgabe geäuft, welche zur Finanzierung von Massnahmen wie ZVV-Bonuspässe dienen.

Rückstellung Ferien und Überzeit: Per Ende 2010 war erneut eine Erhöhung der Rückstellung für die gesamten Ferien- und Überzeitguthaben der Angestellten notwendig.

6. WEITERE ANGABEN

6.1 Entschädigung an das leitende Organ (Vereinsvorstand)

Keine Entschädigung im Berichts- und Vorjahr.

6.2 Aussenbilanzgeschäfte

Zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten abgetretene Aktiven: Zedierung ausstehender Betriebsbeiträge des Kantonalen Sozialamtes zugunsten der Zürcher Kantonalbank, rund 647'602 (629'700).

6.3 Brandversicherungswert der Sachanlagen

Feuerversicherungswert Mobilien und Einrichtungen 3'525'000 (3'525'000).

6.4 Administrativer Aufwand

Im Personalaufwand (siehe 3.8 Personalaufwand) sind die Aufwendungen für Geschäftsleitung und Finanzwesen enthalten. Die Aufwendungen für Raumaufwand, Unterhalt und Reparaturen, Energie und Abschreibungen (siehe 2.4/2.5 Abschreibungen) sind im Verhältnis der Aufwendungen für Geschäftsleitung und Finanzwesen zu den gesamten Personalaufwendungen aufgeschlüsselt. Zugewiesen sind die direkt erfassten Kosten für den Verwaltungs- und Betriebsaufwand (3.9 Verwaltungsaufwand) sowie für das Fundraising.

Administrativer Aufwand nach der Methodik der ZEWO vom 18.6.2005	2010	2009
Personalaufwand Geschäftsleitung und Finanzen	617'308.95	751'177.10
Raumaufwand	12'455.35	10'151.25
Unterhalt und Reparaturen	1'763.08	1'563.94
Abschreibungen	9'519.42	2'759.57
Verwaltungsaufwand	124'541.91	120'387.72
Betriebsaufwand	1'756.79	1'310.68
Fundraising	2'500.00	5'000.00
Total	769'845.50	892'350.26

6.5 Berufliche Vorsorge

Der Verein Werkstätte Drahtzug ist bei der Pensionskasse Stadt Zürich (PKZH) angeschlossen (Beitragsprimat).

Der mutmassliche Deckungsgrad der Pensionskasse Stadt Zürich per 31.12.2010 liegt über 100% (112.6%).

Im Falle einer Unterdeckung kommen die üblichen gesetzlichen Vorschriften gemäss BVG zur Anwendung.

Der im Personalaufwand (siehe 3.8 Personalaufwand) enthaltene Arbeitgeberbeitrag beträgt im Berichtsjahr Total 408'552 (367'687).

Gemäss Ausführungen der Fachempfehlung und der Einschätzung des Vereins Werkstätte Drahtzug bestehen per 31.12.2010 und 31.12.2009 kein wirtschaftlicher Nutzen (auch keine Arbeitgeberbeitragsreserven) oder wirtschaftliche Verpflichtungen gegenüber der vorgenannten Kasse, die in der Jahresrechnung erfasst werden müssten.

6.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine.

BETRIEBSRECHNUNG NACH RECHNUNGSKREISEN

PRODUKTIONSBETRIEB (Hauptprodukt – Rechnungskreis Kanton)

Betriebsrechnung nach Rechnungskreisen	2010	2009
AUFWAND		
Betriebs-Aufwand	6'838'315.53	6'311'207.10
Personalaufwand	4'973'154.13	4'917'795.45
Besoldung Betreuung	0.00	-1'500.00
Besoldung Leitung und Verwaltung	243'409.55	235'552.60
Besoldung Ökonomie und Hausdienst	191'651.95	145'175.15
Besoldung Produktionsbetrieb	3'833'397.05	3'838'331.05
- davon Löhne Betreute	839'496.95	818'613.00
Sozialleistungen	613'771.73	613'842.00
Personalnebenaufwand	75'702.40	68'263.40
Honorare für Leistungen Dritter	15'221.45	18'131.25
Sachaufwand	1'865'161.40	1'393'411.65
Medizinischer Bedarf	1'742.15	1'529.20
Lebensmittel und Getränke	167'939.05	165'041.45
Haushalt	70'616.32	69'966.36
Unterhalt und Reparaturen von Immobilien und von mobilen Sachanlagen	265'012.21	267'582.74
Aufwand für Anlagennutzung	862'587.30	462'643.30
- davon Mietzinse	390'217.10	322'863.90
- davon Kapitalzinsen und Bankspesen	3'590.30	2'052.75
- davon Abschreibungen auf mobile Sachanlagen	360'625.50	36'311.85
- davon Abschreibungen auf Fahrzeuge	22'086.00	7'614.80
- davon Abschreibungen IT- und Kommunikationssysteme	86'068.40	93'800.00
- davon Abschreibungen Total	468'779.90	137'726.65
Energie und Wasser	80'502.60	63'597.20
Schulung, Ausbildung und Freizeit	19'587.15	3'099.00
Büro und Verwaltung	100'549.12	110'310.10
Werkzeug- und Materialaufwand	239'068.00	168'051.70
Übriger Sachaufwand	57'557.50	81'590.60
ERTRAG		
Betriebs-Ertrag	6'891'353.22	6'298'660.29
Erträge aus Leistungsabgeltungen innerkantonal	4'593'446.85	4'507'378.95
- davon Beiträge Trägerkanton	4'581'000.00	4'501'700.00
- davon Beiträge Gemeinden	12'446.85	5'678.95
Erträge Leistungsabgeltungen ausserkantonal	80'600.90	85'941.30
- davon Beiträge Wohnkanton	80'600.90	85'941.30
Erträge aus Dienstleistungen, Handel und Produktion	1'557'993.32	1'409'275.36
Erträge übrige Dienstleistungen an Betreute	5'984.20	910.30
Miet- und Kapitalzinsertrag	9'818.03	1'865.32
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	329'184.32	318'154.06
Übrige Beiträge der Kostenträger	314'325.60	-24'865.00
Ergebnis	53'037.69	-12'546.81

TAGESSTÄTTE (Hauptprodukt – Rechnungskreis Kanton)

	2010	2009
AUFWAND		
Betriebs-Aufwand	261'988.90	0.00
Personalaufwand	217'506.35	0.00
Besoldung Tagesstätte	181'848.35	0.00
- davon Löhne Betreute	800.55	0.00
Sozialleistungen	32'393.00	0.00
Personalnebenaufwand	790.00	0.00
Honorare für Leistungen Dritter	2'475.00	0.00
Sachaufwand	44'482.55	0.00
Haushalt	101.55	0.00
Unterhalt und Reparaturen von Immobilien und von mobilen Sachanlagen	9'869.25	0.00
Aufwand für Anlagennutzung	20'190.00	0.00
- davon Mietzinse	20'190.00	0.00
Büro und Verwaltung	830.30	0.00
Werkzeug- und Materialaufwand	9'820.50	0.00
Übriger Sachaufwand	3'670.95	0.00
ERTRAG		
Betriebs-Ertrag	238'499.65	0.00
Erträge aus Leistungsabgeltungen innerkantonal	217'300.00	0.00
- davon Beiträge Trägerkanton	114'000.00	0.00
- davon Beitragstaxe Tagesstätte	103'300.00	0.00
Erträge aus Dienstleistungen, Handel und Produktion	21'199.65	0.00
Ergebnis	-23'489.25	0.00

WOHNGRUPPEN (Nebenprodukt – Rechnungskreis BSV, Artikel 74 IVG)

	2010	2009
AUFWAND		
Betriebs-Aufwand	447'395.00	396'044.05
Personalaufwand	295'550.25	266'556.00
Besoldung Betreuung	221'556.65	219'847.05
Besoldung Leitung und Verwaltung	20'000.00	0.00
Sozialleistungen	49'803.75	41'576.05
Personalnebenaufwand	814.85	1'082.90
Honorare für Leistungen Dritter	3'375.00	4'050.00
Sachaufwand	151'844.75	129'488.05
Haushalt	1'585.35	2'086.50
Unterhalt und Reparaturen von Immobilien und von mobilen Sachanlagen	15'219.45	5'595.80
Aufwand für Anlagennutzung	94'335.00	87'396.00
- davon Mietzinse	87'144.00	87'144.00
- davon Abschreibungen auf mobilen Sachanlagen	1'191.00	252.00
- davon Abschreibungen IT- und Kommunikationssysteme	6'000.00	0.00
- davon Abschreibungen Total	7'191.00	252.00
Energie und Wasser	15'491.85	14'794.15
Schulung, Ausbildung und Freizeit	18'592.75	18'224.70
Büro und Verwaltung	3'269.20	1'390.90
Übriger Sachaufwand	3'351.15	-
ERTRAG		
Betriebs-Ertrag	541'210.00	532'285.00
Erträge aus anderen Leistungen	345'070.00	343'545.00
Betriebsbeiträge und Spenden	196'140.00	188'740.00
Ergebnis	93'815.00	136'240.95

EINGLIEDERUNGSPLÄTZE (Nebenprodukt – Rechnungskreis BSV, Artikel 27 IVG)

	2010	2009
AUFWAND		
Betriebs-Aufwand	387'092.70	339'958.80
Personalaufwand	338'175.90	314'192.40
Besoldung Produktionsbetrieb	287'500.80	262'271.20
- davon Lohnaufwand Betreute	4'650.00	1'807.30
Sozialleistungen	50'101.55	51'067.45
Personalnebenaufwand	300.00	370.00
Honorare für Leistungen Dritter	273.55	483.75
Sachaufwand	48'916.80	25'766.40
Haushaltaufwand	510.30	515.60
Aufwand für Anlagennutzung	29'222.00	19'163.40
- davon Mietzinse	29'222.00	19'163.40
Büro und Verwaltung	622.50	885.90
Übriger Aufwand	18'562.00	5'201.50
ERTRAG		
Betriebs-Ertrag	380'960.00	321'983.00
Erträge aus anderen Leistungen	314'164.00	270'682.00
- davon Ausbildungsbeiträge berufliche Massnahmen	314'164.00	270'682.00
Erträge aus Dienstleistungen, Handel und Produktion	66'796.00	51'301.00
Ergebnis	-6'132.70	-17'975.80

VEREINSRECHNUNG (Nebenprodukt)

	2010	2009
AUFWAND		
Betriebsfremder Aufwand	-2'500.00	-5'000.00
Vereins-Aufwand	-2'500.00	-5'000.00
ERTRAG		
Mitgliederbeiträge	1'700.00	1'500.00
Spenden	83'767.35	175'814.05
Betriebs-/zeitfremder Ertrag	8'530.10	0.00
Jahresergebnis ohne Fondsergebnis	91'497.45	172'314.05
FONDSERGEBNIS		
Zweckgebundene Fonds		
Zuweisung	-84'430.80	-175'814.05
Verwendung	82'332.55	191'496.40
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds	-2'098.25	15'682.35
Freie Fonds		
Zuweisung	-36'333.06	-26'109.17
Verwendung	26'043.00	26'100.00
Fondsergebnis freie Fonds	-10'290.06	-9.17
Ergebnis (Verein)	79'109.14	187'987.23
Rest		
Ergebnis (nach Subventionen)	117'231.45	106'089.05
Ergebnis (Verein)	79'109.14	187'987.23
Ergebnis (an Vereinskapi-tal)	196'340.59	294'076.28

VORSTAND

Stand Ende 2010

PRÄSIDENT

Heinz Götz

Betriebsökonom
 Head Site Management
 Siemens Switzerland Ltd.
 Industry Sector
 Building Technologies Division
 International Headquarters
 I BT HR SM
 Gubelstrasse 22
 6301 Zug

VIZEPRÄSIDENT

Prof. Dr. Roger Giroud

Rechtsanwalt
 Giroud & Anderes
 Florastrasse 17
 8700 Küsnacht

WEITERE VORSTANDSMITGLIEDER

Enrico Caccia

Vize-Direktor Accounting + Finance
 Info-Reisen Bischofberger AG
 Dufourstrasse 157
 8008 Zürich

Werner Lyman

Unternehmer
 Ämtlerstrasse 46
 8003 Zürich

Dr. med. Wolfram Kawohl

Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
 Leitender Arzt
 Stv. Chefarzt externe Bereiche
 Klinik für Soziale Psychiatrie und
 Allgemeinpsychiatrie ZH West
 Militärstrasse 8
 8021 Zürich

Theo Graf

Zürcher Kantonalbank
 Credit Risk Officer
 Mitglied der Direktion
 Bahnhofstrasse 9
 8001 Zürich

Ruedi Humbel

Vertreter der Personalkommission
 Spartenleiter Facility Services Drahtzug

WEITERE SITZUNGSTEILNEHMER

Fabio Gossweiler

Geschäftsleiter Drahtzug

Nach Bedarf nehmen die Bereichsleiter an den Sitzungen des Vorstandes teil, sie sind jedoch nicht Mitglieder des Vorstandes.

Die Amtszeit beträgt ein Jahr, eine Wiederwahl ist möglich.

ANGESTELLTE Stand Ende 2010

GESCHÄFTSLEITUNG

Fabio Gossweiler, Geschäftsleiter	100%
Franz Sieber, Leiter Bereich 1	100%
Kurt Orlandi, Leiter Bereich 2	100%
Nicole Reize, Leiterin Bereich 3	60%

BEREICH 1

Roland Sonnen, Auftragssteuerung	100%
----------------------------------	------

SPARTE FERTIGUNG

Jolanda Stamm, Leiterin	100%
Hansjürg Roggli, Kundenberater	100%

Montage

Daniel Baumann, Gruppenleiter	80%
Franz Kengelbacher, Gruppenleiter	100%
Rudolf Thür, Gruppenleiter	100%
Silvia Hofmann, Gruppenleiterin	40%

Verpacken

Robert Huber, Gruppenleiter	100%
René Gubelmann, Gruppenleiter	100%

Textil

Leonie Adler, Leiterin	100%
Nicole Hiltbrunner, Gruppenleiterin	100%
Claudia Reinhold, Gruppenleiterin	90%

SPARTE LETTERSHOP

Andreas Meier, Leiter	100%
Claudia Jasiello, Kundenberaterin	90%
Marco Barozzi, Kundenberater	60%

Ausrüsten

Guido Frei, Gruppenleiter	100%
Verena Mächler, Gruppenleiterin	100%
Claudia Walker, Gruppenleiter	100%

Mailing

Johann Aerni, Gruppenleiter	100%
Hans-Georg Lanzendorfer, Gruppenleiter	100%

SPARTE LOGISTIK

Claudio Petroni, Leiter	100%
-------------------------	------

Logistikdienstleistungen

Dario Donateo, Gruppenleiter	100%
Osman Surdulli, Gruppenleiter	100%
Barbara Holzthüm-Reutemann, Sachbearbeiterin	100%

Kommissionieren

Monika Schwarzbach, Gruppenleiterin	100%
Roland Wüthrich, Gruppenleiter	100%

BEREICH 2

Christine Winter-Kappler, Personaldienst Angestellte	60%
---	-----

SPARTE AGOGIK

Mark Achtnich, Personaldienst Mitarbeitende	100%
Erich Farner, Leiter Eingliederung	80%
Katja von Känel, Eingliederung	40%

Atelier

Elisabeth Trüb, Leiterin	80%
Cornelia Pitschi, Gruppenleiterin	60%
Maja Steinbeck, Gruppenleiterin	60%

Wohngruppe

Agatha Schuler, Leiterin	100%
Claudia Jeger-Bernhard, Gruppenleiterin	60%
Thomas Rattaggi, Gruppenleiter	60%

SPARTE FACILITY SERVICES

Ruedi Humbel, Leiter	100%
----------------------	------

Landschaftspflege

Newa Campagiorni, Leiterin	90%
Michael Lienberger, Gruppenleiter	80%
Christof Irion, Gruppenleiter	100%

Personalrestaurant

Iris Reichlin, Leiterin	100%
Michael Huldi, Gruppenleiter	80%
Anna Rhomberg, Gruppenleiterin	40%

Technik Reinigung

Markus Grünenfelder, Gruppenleiter	100%
Krste Manojlovic, Gruppenleiter	100%

BEREICH 3

SPARTE OFFICE

Felicitas Zumbühl, Gruppenleiterin	60%
Markus Rohr, Gruppenleiter	100%
Silvia Rothenbühler, Gruppenleiterin	100%

SPENDEN

FINANZIELLE ZUWENDUNGEN

Private und Stiftungen

D. u. J. Auckenthaler, Küsnacht	100
Susanna Baumann-Stiftung, Zürich	3'000
Felix Bless, Zürich	1'500
Martin Bühler, Wollerau	25'000
R. u. R. Champion, Reinach	1'000
Annemarie Egloff, Zürich	100
Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich	10'000
Hilfsgesellschaft in Zürich	3'000
Kiwanis Club, Küsnacht	3'000
Marie-Louise Maeder, Salmsach	150
Hanne Lore Zweifel-Wüthrich, Zürich	1'373

Firmen

Migros - Kulturprozent	10'000
------------------------	--------

Kirchengemeinden

Spendegut Grossmünster, Zürich	1'300
Kirchgemeinde Hottingen, Zürich	8'161
Kollekte Familiengottesdienst Kluspark	1'979
Kirchgemeinde Bruder Klaus Zürich	200
Ev. Ref. Kirchgemeinde Wollishofen	232
Ev. Ref. Kirchgemeinde Küsnacht	2'000
Ev. Ref. Kirchgemeinde Höngg	512
Ev. Ref. Kirchgemeinde Glattbrugg	500
Ev. Ref. Kirchgemeinde Urdorf	300

Gemeinden

Gemeinde Dänikon	500
Gemeinde Embrach	600
Gemeinde Erlenbach	1'000
Gemeinde Gossau	200
Gemeinde Hochfelden	100
Gemeinde Küsnacht	5'500
Gemeinde Stallikon	200
Gemeinde Zollikon	2'000

NATURAL- UND SACHSPENDEN

Coca Cola Beverages

Getränke

Feldschlösschen Getränke AG, Dietlikon

Getränke

Zürcher Kantonalbank

Druck Jahresbericht

Kummer Jakob

Getränke

Migros Kulturprozent

Geschenkkarten

Bäckerei Nieto

Backwaren

Rost AG, Sursee

Kaffee

Tages-Anzeiger, Zürich

Abonnement

In dieser Aufstellung sind Spenden von CHF 100 und mehr aufgeführt; wir danken herzlich dafür. Der gleiche Dank gilt auch allen Spenderinnen und Spendern von kleineren Beträgen.

BERUFLICHE MASSNAHMEN

Der Drahtzug ist auch ein Ausbildungsbetrieb

«Eingliederung vor Rente» ist schon seit Jahren Leitsatz der IV. Demzufolge werden Jugendliche und junge Erwachsene mit persönlichen Schwierigkeiten in der Ausbildung unterstützt. Sie sollen nach der Ausbildung von der IV unabhängig leben können und fähig sein, im ersten Arbeitsmarkt eine Stelle zu finden.



SCHRITTWEISER AUFBAU

1999 startete der erste Lernende seine Ausbildung in der Drahtzug-Logistik. In der Folge wurde das Angebot mit der Ausbildung zum Fachmann / zur Fachfrau Betriebsunterhalt erweitert, 2008 wurde das Angebot ergänzt mit der kaufmännischen Grundbildung im Office.

In der Regel werden die Ausbildungen im Drahtzug als EBA (Eidgenössisches Berufsattest) oder auf einem höheren Niveau als EFZ (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis, entspricht einer «normalen» Grundbildung) abgeschlossen.

In den Jahren 2002 bis 2009 schlossen 20 Lernende ihre Ausbildung erfolgreich ab, 6 Ausbildungen wurden aus zumeist gesundheitlichen Gründen abgebrochen.

VIELE ERFOLGREICHE ABSCHLÜSSE

2010 konnten wir 4 erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse feiern. Drei der jungen Berufsleute fanden anschliessend einen Arbeitsplatz im ersten Arbeitsmarkt. Ein Ausgebildeter suchte Ende Berichtsjahr noch eine Stelle. Weitere zwei

Ausbildungen mussten aus gesundheitlichen Gründen abgebrochen werden.

ACHT NEUE LERNENDE

Gleich 8 Lernende konnten 2010 mit der Ausbildung starten, somit sind alle 12 vorhandenen Ausbildungsplätze belegt; 6 in der Logistik, 4 in der Technik/Reinigung und 2 im Office. Speziell ist die Situation eines Lernenden in der Logistik – dieser konnte nach einem erfolgreichen Abschluss seiner EBA-Ausbildung eine verkürzte Lehre auf dem höheren EFZ-Niveau beginnen. Damit werden seine künftigen Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt grösser, zudem ist oft eine zusätzliche Ausbildungszeit auch Möglichkeit zur weiteren Entwicklung der Grundarbeitsfähigkeiten.

WEITERE BERUFLICHE MASSNAHMEN

Im Vorfeld einer Ausbildung wird oft die Ausbildungsfähigkeit abgeklärt oder auf die Grundbildung vorbereitet und trainiert. Diese Massnahmen laufen ebenfalls über die IV, 2010 standen 19 Personen in insgesamt 24 beruflichen Massnahmen von Abklärung über Vorbereitung bis zur Ausbildung.

ERFOLGREICHER AUSBAU ZUM AUSBILDUNGSBETRIEB

Auf Grund der Grösse und Vielfalt unseres Betriebes verfügen wir in den Berufsfeldern der angebotenen Ausbildungen über ein für die Ausbildung und Beschäftigung ausreichendes Arbeitsvolumen. Die Ausbildungen finden im Drahtzug an real vorhandener Arbeit statt. Dies ist unseres Erachtens ein wichtiger Faktor zur erfolgreichen Ausbildung und Vorbereitung der Lernenden an die Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes.

Damit ist der Drahtzug auch zu einem Ausbildungsbetrieb geworden. Die gute und praxisnahe Ausbildung zeigt sich an der erfolgreichen Stellensuche der frisch Ausgebildeten.

Der Erfolg freut uns und ist uns Ansporn, unser Angebot in Zusammenarbeit mit der IV weiter auszubauen.

Erich Farner, Leiter Fachstelle Eingliederung

Drahtzug

Drahtzugstrasse 72 - 76
Postfach 1062
8032 Zürich

Telefon 043 336 76 76
Fax 043 336 76 77
www.drahtzug.ch

Wohngruppen Tiefenbrunnen

Seefeldstrasse 189
8008 Zürich

Telefon 044 382 24 06
Fax 044 382 28 27



Wir sind Mitglied von

INSOS

www.insos.ch

Verein Werkstätte Drahtzug
Arbeits- und Eingliederungszentrum
ist seit 1941 ZEWO-zertifiziert



DRAHTZUG
drahtzug.ch